

# Zu viele Otter: Jetzt drohen erste Klagen

Fischer schlagen Alarm: Ökosystem in Flüssen sei in Gefahr. Politiker planen runden Tisch.

**R**und zwei Millionen Euro Schaden verursachen Fischotter pro Jahr in Kärntens Gewässern. Tut man nichts dagegen, drohe das ökologische Gleichgewicht in den Bächen und Flüssen zu kippen, sagte Fischereireferent Gerhard Köfer (Team Kärnten) gestern bei einer Pressekonferenz. Jagdreferent Gernot Darmann (FPÖ) warne seit Monaten davor, dass dem Land sonst Millionenklagen drohen.

Jetzt machen die Fischer Ernst: Wenn das Land nicht so rasch wie möglich die gesetzlichen Rahmenbedingungen schafft, damit die Fischotterpopulation dezimiert werden kann, werde man klagen – und

**Die Fischotterzahl in Kärnten nimmt stark zu und gefährdet Fischbestand und Ökosystem der Flüsse, sagen die Fischer**

ANIMAL.PRESS

zwar paradoxerweise genau jene, die das Problem lösen könnten – die Jäger, erklärte Obmann-Stellvertreter Thomas Koller: „Das ist im Gesetz so vorgesehen.“ Und diese würden die Klagen an das Land weiterleiten, befürchtet Köfer. Natürlich wolle man das nicht, sagte Gert Gradnitzer, Vorsitzender des Fischereiverbandes Spittal:



„Denn die Jäger wollen uns ja helfen, aber sie dürfen nicht.“

Der Fischotter ist nämlich EU-weit geschützt und darf nicht bejagt werden. Gelöst werden könnte das Problem nur durch eine Gesetzesänderung: Entweder, indem man den Fischotter aus dem Jagdgesetz herausnimmt und nach dem Naturschutzgesetz behandelt

wie einst den Kormoran. Oder, indem man das Kärntner Jagdgesetz ändert und die Schonzeit verkürzt. Darmann sieht in diesem Zusammenhang die Koalition und vor allem Naturschutzreferent Rolf Holub in der Pflicht: „Landesrat Holub könnte längst die rechtlichen Grundlagen liefern, um in weiterer Folge eine geordnete und gesunde Entnahme der Fischotter möglich zu machen.“ In der Regierungssitzung am Dienstag haben sich die Politiker auf einen runden Tisch zu diesem Thema geeinigt. Man hofft nun, dort eine Einigung zu erzielen.

**Problematisch** sei die Lage deshalb, so Landesfischereinspektor Wolfgang Honsig-Erlenburg, da der Otter auch viele geschützte Arten frisst und gefährdet. Laut einer Untersuchung sollen rund 200 Fischotter in Kärnten leben. „Es dürften aber doppelt so viele sein“, schätzt Honsig-Erlenburg. Das Tier so stark zu bejagen wie im 20. Jahrhundert, als es in Kärnten fast ausgerottet wurde, wolle niemand. Aber man müsse das natürliche Gleichgewicht wiederherstellen.